

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Chronik des königl. sächs. Hoftheaters in Dresden.

(Fortsetzung.)

Dies hat der englische Bearbeiter nicht beobachtet und das Stück mit einer langen, zärtlichen Abschiedscene zwischen den beiden gräflichen Eheleuten begonnen, ja gar eine schwermüthige Abschiedsarie der Gräfin eingeleit, wodurch wir nun mit ihrer fast übergroßen Zärtlichkeit für ihren Gemahl vertraut werden, Theil an ihren Leiden durch die Trennung nehmen und nun uns durch die schnelle und humane Art, mit welcher der Graf sich tröstet, wohl etwas frappirt werden.

Die Musik fügte den Worten des Textes sich größtentheils sehr passend an, war fleißig und hatte einige recht artige Gedanken, nur haben wir die Ouvertüre für den leichten Gang des Ganzen etwas zu rauschend, fast militairisch gefunden. Besonders gelungen ist die Composition der Arie Wennchen: „Alles war selig, fröhlich und wäblig,“ doch dürfte sie wohl etwas an ein anderes Wennchen erinnern.

Unter den Personen des Singspiels treten als Irdings vorzüglich Fertig (der Kammerdiener) und Wennchen (seine Frau) hervor. Sie wurden auch von Hrn. Unzelmann und Mad. Gase mit ungemeiner Schalkheit, Lieblichkeit und Anmuth auf der weiblichen, und ächter Komik, köstlicher Natur, unverfälgbarer guter Laune und Behendigkeit auf der männlichen Seite dargestellt, und das Ganze theils mit allgemeinem Beifalle aufgenommen, theils den einzelnen Darstellern schon derselbe im Fortgange des Stückes gezollt. Es folgte darauf Nummer 777.

Am 13. Sept. In der Stadt Ricciardo e Zoraide.

Am 14. Sept. Auf dem Bade. Das ledige Ehepaar. Zuletzt: Der Schauspieler wider Willen. Hr. Keller erntete besonders wieder als Sängerin verdienten Beifall.

Am 17. Sept. In der Stadt. Nathan der Weise. Hrn. Hellwigs Virtuosität in der Rolle des Nathan ist bekannt und bewährte sich auch diesmal auf allgemein anerkannte Weise. — Die Rollen der Recha und des Tempelherrn waren neu besetzt. In der erstern erschien Ule. Wagner mit der ihr eigenen jarten Lieblichkeit und trug ihre Rolle mit Fleiß und Studio vor. Besonders gelangten ihr die lebendigern Momente derselben, und zeigten das aufmunterungwerthe Streben der holden Künstlerin. — Auch Hr. Devrient, als Tempelherr, gab die feurigern Stellen seiner Rolle mit wohlthuender Wärme, und sein Aeufferes genügte wohl dem Bilde, das die unbewußt liebende Recha im ersten Akte von ihm entwirft. Ueberhaupt ging das Ganze sehr gut zusammen und erweckte den Beifall einer gewählten Versammlung.

Am 19. Sept. Auf dem Bade. Pagenstreiche. Frau von der Klogen trat nach ihrer Wiederkehr aus Breslau darin zum erstenmale wieder auf.

Am 20. Sept. In der Stadt. Tancredi.

Am 21. Sept. Auf dem Bade, zum Beschlusse der diesjährl. Vorstellungen daselbst: Die Schweiz-

zerfamilie. Mad. Devrient stellte die Emeline mit einer tiefergreifenden Wahrheit und einem überströmenden Gefühle dar, so daß ihr am Schlusse der Vorstellung der einstimmige und lauteste Dank gebracht und sie wiederzuerstehen ersucht ward.

Am 24. Sept. Der Amerikaner. Herrn Pauli's ungemein charakteristisches Spiel als Kaufmann Herb, erwarb ihm die laute Anerkennung des Hervorrufens.

Ch. Hell.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Beliki-Puki,
an der polnischen Grenze.

Im Laufe des Juli-Monats haben Ungewitter, Regen, Hagel und Windstöße in diesen Gegenden Rußlands große Verheerungen angerichtet. Orkane und Wolkenbrüche wechselten mit einander ab, der Donner rollte in furchtbaren Schlägen, fürchterliche Blitze zuckten aus der Nacht verfinsteter Tage und Fluthen strömten von Berg und Hügel, die niedern Gegenden überschwemmend, von denen viele stehenden Seen gleichen. Die Flüsse und Bäche waren zu Strömen angeschwollen; Vieh und Menschen ertranken; Felder und Gärten wurden vermüthet, Gebäude niedergerissen und mehrere Menschen vom Blitz getödtet. Den Herrn v. ***, einen hier in der Nähe lebenden Gutsbesitzer, hatte ein solches Ungewitter auf der Jagd überreilt, und auf's schleunigste seinen Rückweg nehmend, berührte er eine Wiese, auf der man Heu einzusammeln im Beariff gewesen war, als ein furchtbarer Schlag, vom Blitz begleitet, einen seiner Arbeiter vor seinen Augen tödtete — und sein Pferd, dadurch scheu geworden, mit ihm durchgeht und ihn in die schäumende Fluth eines nahen, hochangeschwollenen Flusses reifen will. Mit Geistesgegenwart wirft er sich vom unbändigen Gaul, der davon rennt und — in der Fluth ersäuft. Seit langer Zeit erinnert man sich in diesen Gegenden nicht solcher Ungewitter; dem Abergläubigen schienen sie ein Vorspiel des Weltunterganges und er jagte im ängstlichen Bangen, — die Physik sah in ihnen nur die heilbringenden Folgen. Die Heu- und Getreide-Aernte scheint die gehegten Erwartungen mehr als rechtfertigen zu wollen.

Aus Porschow.

In diesen Tagen (gegen das Ende des Juli) ist in dieser Gegend die Post überfallen und um 90,000 Rubel beraubt worden. Der Kampf zwischen den Räubern und Postillionen muß hartnäckig gewesen seyn, denn mehrere Menschen fand man todt auf dem Platze. Der Räuber ist man bis jetzt noch nicht habhaft geworden, obgleich mehrere Militair- Detaschements in diesen Gegenden streifen. Man ist ernstlich darauf bedacht, der Unsicherheit der Heerstraßen zu steuern. Den Verlust der bei dem Raube Beantheiligten ersetzt die Krone. — * —

(Mit einer Beilage.)